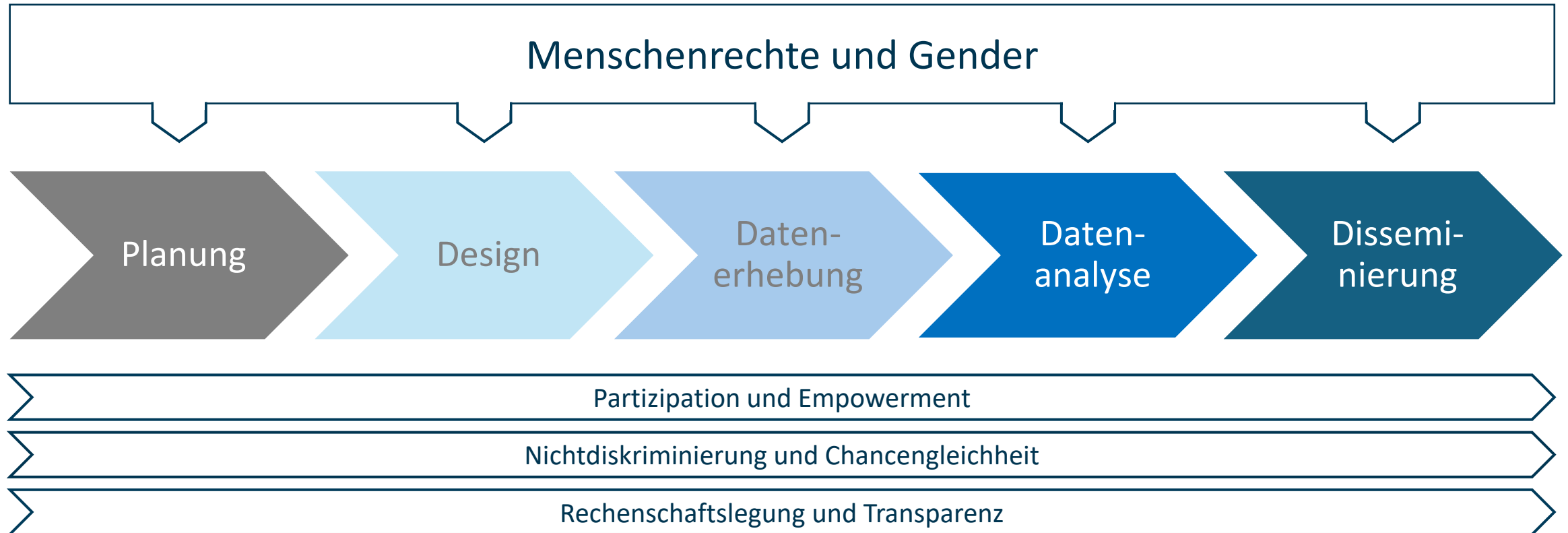


Werkstattgespräch 1:
Herausforderungen und Spannungsfelder
menschenrechtsbasierter
Evaluierung im Kontext der feministischen EZ
- Ansprüche, Schnittstellen und Umsetzung in der Praxis -

Frühjahrstagung des Arbeitskreises Entwicklungspolitik
und Humanitäre Hilfe der DeGEval
Berlin, 16. Mai 2024

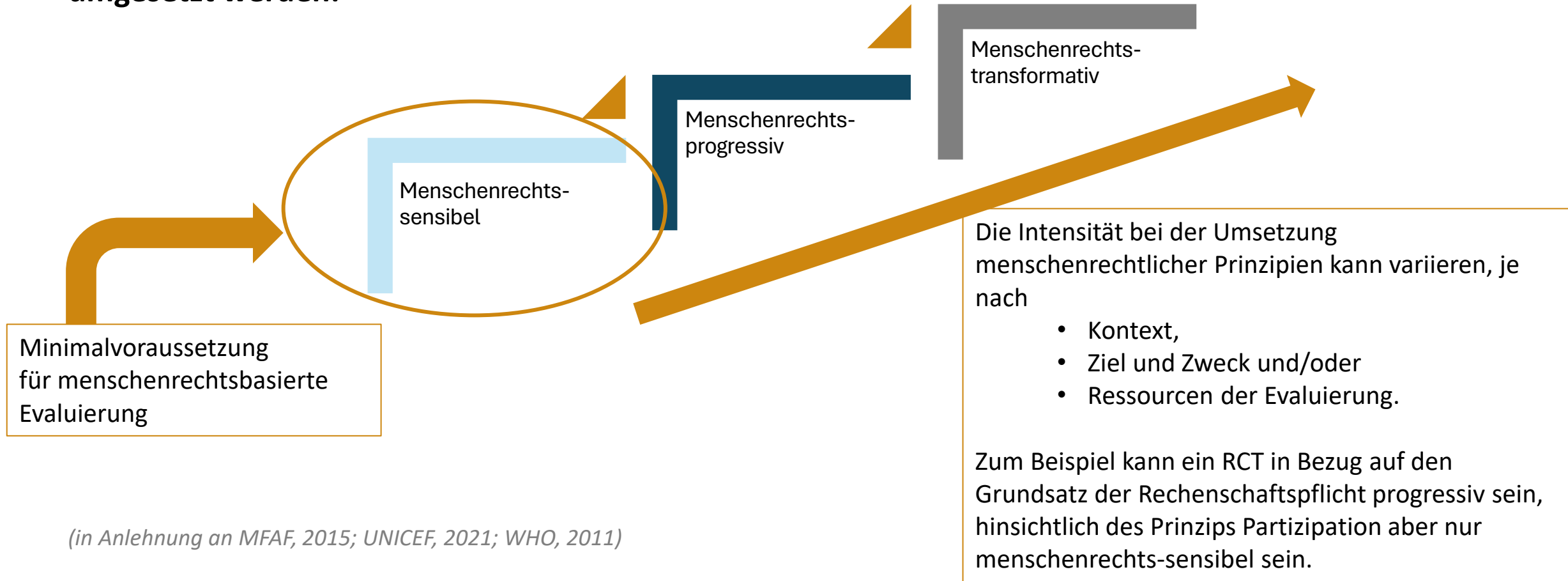
Ilse Worm | Lena Taube

Recap: Menschenrechtsbasierte Evaluierung I



Recap: Menschenrechtsbasierte Evaluierung II

Menschenrechtliche Prinzipien können auf unterschiedlichen Niveaus im Evaluierungsprozess umgesetzt werden:



(in Anlehnung an MFAF, 2015; UNICEF, 2021; WHO, 2011)

Kernprinzipien der feministischen Entwicklungszusammenarbeit:

- Menschenrechtsbasiert
- inklusiv und nicht-binär
- Intersektional
- Antirassistisch und postkolonial
- Multilateral
- Gendertransformativ
- In enger Zusammenarbeit mit der lokalen Zivilgesellschaft



Welche Herausforderungen ergeben sich damit für die
Evaluierungspraxis im Kontext feministischer EZ?

Menschenrechtsbasiert und feministisch?

- Ist der **Menschenrechtsbezug** der Evaluierung explizit formuliert (Erkenntnisinteresse, Evaluierungsfragen nach Kriterien)?
- Wird die **Gleichberechtigung der Geschlechter** als zentrale aber nicht einzige Dimension von Menschenrechten definiert?
- Muss und kann jede Evaluierung **menschenrechts-** und **gendertransformativ** sein?
- Wie setzen wir die menschenrechtlichen **Kernprinzipien** und die Prinzipien der feministischen Entwicklungspolitik in Evaluierungen um?

Inklusiv und nicht-binär

- Herausforderungen hinsichtlich der Datenerhebung und -Analyse:
 - Wie können wir **Nicht-Binarität** analysieren, wenn Daten zu Gender nur nach binären Kategorien (männlich/weiblich) erhoben werden?
 - Wie können wir selbst Daten zu Nicht-Binarität erheben, wenn der nicht-binäre **Genderbegriff** von Partnerinstitutionen der EZ nicht akzeptiert wird?
 - Wie können wir Personen **erreichen**, in Evaluierungen **einbeziehen** und **schützen**, insbesondere in Kontexten, in denen gleichgeschlechtliche Beziehungen unter Strafe stehen?

Inklusiver Evaluierungsprozess

- Wie lässt sich eine Evaluierung inklusiv gestalten?
 - Wer spricht für wen in den **Vertretungsstrukturen** der Evaluierung (z.B. Referenzgruppe)?
 - Wie gewährleisten wir **Inklusion** im **Evaluierungsteam**? ("nur" nationale oder lokale Expertise, Inklusion jenseits von Gender?)
 - Wie ermöglichen wir es, dass **benachteiligte Gruppen** am Evaluierungsprozess **teilhaben**?

Intersektional

- Starke Abhängigkeit von **Kontextbedingungen**: Wer ist überhaupt marginalisiert und warum? Und wie finden wir das heraus?
- Suchen wir nach **marginalisierten** Gruppen innerhalb der weiblichen Bevölkerung (z.B. Frauen mit Behinderung, indigene Frauen...)
- Oder identifizieren wir **zentrale Diskriminierungsdimensionen** im jeweiligen Kontext (z.B. Geschlecht, Behinderung, ethnische Zugehörigkeit) und versuchen, die **Schnittstellen** zu erkennen.

Antirassistisch und postkolonial

- Wie lassen sich **postkoloniale Strukturen** im/durch den Evaluierungsprozess **aufbrechen**? (Bsp. Teamleitung meist weiß und europäisch, nationale Expert*innen "nur" Teammitglieder)
- Wie können wir in Evaluierungen einen **Dialog** über **Menschenrechte** und **feministische EZ** mit Partnerinstitutionen führen?
 - Feministische EZ kann als postkoloniale Agenda wahrgenommen werden.
 - (Wie) können wir das Spannungsverhältnis zwischen unterschiedlichen Definitionen und Vorstellungen von Menschenrechten und Geschlechtergerechtigkeit ansprechen und thematisieren?

Multilateral

- Aufbau von feministischen Allianzen und **Stärkung** der Stimmen des **Globalen Südens** im internationalen und multilateralen System (FemDevPol): Was bedeutet es für Evaluierungen?
 - Wie können wir evaluieren, in welchem Ausmaß die deutsche EZ in Zusammenarbeit mit multilateralen Organisationen feministische und menschenrechtliche Prinzipien **kohärent** umsetzt?
 - Welche **Akteure** aus dem globalen Süden können wir in und mit Evaluierungen stärken?

Gendertransformativ

- Wie können wir mit und in Evaluierungen dazu beitragen, die **strukturellen Ursachen** der Diskriminierung von Frauen und marginalisierten Gruppen zu **überwinden**?
- Wie können wir in Evaluierungen die verschiedenen Ebenen, auf denen sich die **Transformation** von **Machtverhältnissen**, sozialen Normen und Praktiken abspielt, adressieren?
- Können wir menschenrechtliche Kernprinzipien **differenziert umsetzen**, und zugleich **gendertransformativ** mit und in Evaluierungen wirken?

In enger Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft

- Welches **Verständnis** von **Zivilgesellschaft** haben wir: nationale NGOs, Netzwerken, Dienstleistungsorganisationen, Selbstvertretungsorganisationen, lokale Komitees, religiöse Autoritäten...
- Wie gehen wir mit der Problematik der **Repräsentation** von benachteiligten Gruppen um? Wer spricht für wen in der Zivilgesellschaft?
- Welches **Grad** der **Partizipation** zivilgesellschaftlicher Organisationen können wir im Evaluierungsprozess gewährleisten?
- Welchen **Mehrwert** kann die Teilhabe von Zivilgesellschaft in den Evaluierungsprozess sowohl für die Zivilgesellschaft als auch für die Evaluierung leisten?

Diskussion / Leitfragen

Welche Kernprinzipien der feministischen Entwicklungspolitik / menschenrechtlichen Prinzipien sehen Sie als besonders herausfordernd in der Umsetzung an?

Welche Erfahrungen haben Sie in der Umsetzung von Kernprinzipien in Evaluierungen gemacht? Wo sehen sie Potential, wo Grenzen?

Wo sehen sie Schnittstellen oder Überschneidungen zu anderen Themen- oder Spannungsfeldern?